

# Für halbe Million Dächer aufgepeppt

**WIRTSCHAFT** Dank der Unterstützung der „Aktion Mensch“ kann die AWO-Wohnstätte in Prenzlau drei Häuser neu eindecken lassen.

VON CLAUDIA MARSAL

**PRENZLAU.** Noch vor ein paar Monaten schaute Simone Tetzlaff sorgenvoll gen Himmel, wenn sich oben ein Gewitter zusammenbraute. Mehr als einmal hatte sie mit ihrer AWO-Wohn- und Betreuungsstätte in der Schwedter Straße nämlich schon unter Wasser gestanden. „Irgendwo tropfte es bei Regen immer durch“, denkt die Leiterin zurück.

Doch dann bot sich durch eine glückliche Fügung die „Aktion Mensch“ an. Sie stellte in Aussicht, zehn Prozent der Gesamtkosten bei einer Dachsanierung zu übernehmen. Der AWO-Verbund griff zu und beauftragte die Prenzlauer Denkmalpflege GmbH, für insgesamt 470 000 Euro in den Oberstübchen Klarschiff zu machen. Mittlerweile sind die Arbeiten abgeschlossen und Simone Tetzlaff voll des Lobes.

Sie erfreue sich jeden Tag daran, wie schön die Dächer auf den drei Häusern geworden seien, sagte sie gestern im Interview mit dem Uckermark Kurier. Viele hätten sie schon darauf angesprochen, ob man mit edlem Schiefer habe decken lassen, weil alles so schön glänze. „Aber das sieht nur so aus, es handelt sich hier um Metallschindeln aus einer Aluminiumlegierung.“ Große Klasse seien sie trotzdem. Und damit nicht genug:



**Simone Tetzlaff, Leiterin des AWO-Wohn- und Betreuungsverbundes in der Schwedter Straße, zeigt stolz auf die neu gedeckten Dächer ihrer Einrichtung. 470 000 Euro sind in diese Baumaßnahme, die von der „Aktion Mensch“ unterstützt wurde, geflossen.**

FOTO: CLAUDIA MARSAL

Auch für die Baufirma, die das Projekt gemeinsam mit Sanitär Krüger realisierte, findet sie nur lobende Worte. „Die Bauleute haben im Umgang mit unseren behinderten Bewohnern stets den richtigen Ton getroffen, sie quasi ein bisschen in ihren Arbeitsalltag einbezogen. Das fanden die natürlich toll.“

Auch ihre eigenen Mitarbeiter – insgesamt 30 – seien erstaunt gewesen, wie reibungslos die Arbeiten vonstatten gingen, wie wenig Beeinträchtigungen sie mit sich brachten. „So macht Bauen und Investieren Spaß.“ Finanziert worden sei die 90-prozentige Restsumme übrigens über einen Kredit, den

man aber über den Kostensatz der Betreuten, den der Landkreis trage, refinanzieren könne. Jetzt, wo die Dachdecker weg sind, könnte am Sitz in der Schwedter Straße eigentlich wieder vollkommene Ruhe herrschen. Tut es aber nicht, in einem Haus sind schon wieder andere Handwerker dabei, die Bäder

zu sanieren. „Unsere 39 Bewohner sollen es hier doch so schön wie möglich haben“, gibt Simone Tetzlaff ihr Unternehmenscredo wieder. Auch mit der Pflasterung des Innenhofes wolle man noch in diesem Monat beginnen. In vollstem Vertrauen, dass auch das wieder reibungslos klappt.